Gerhard Teich

Topographie der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen

Verlag Dokumentation München · New York

Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften
in der Bundesrepublik Deutschland

Arbeitsgemeinschaft der
Bibliotheken und Dokumentationsstellen
der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung
in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West)

Topographie der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen

Herausgegeben und zusammengestellt von
Gerhard Teich

Verlag Dokumentation München · New York 1978

021.243 T675 - General Slavic Ref. (Slavic)

Geleitwort

Die Topographie der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Bibliotheken und -Sammlungen beschreibt 210 einschlägige Einrichtungen. Dieser von der Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften (Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft) und der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland (ABDOSD) unter der Federführung von Dr. Gerhard Teich entwickelte und herausgegebene Band wird sich als ein wichtiges Nachschlagewerk für Forschung und Publizistik erweisen.

Bei der mühsamen und zeitaufwendigen Zusammenstellung des hier veröffentlichten Materials und seiner Erschließung durch Register konnte sich der Kompilator, Dr. Gerhard Teich, allerdings auf die technische Hilfe der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft stützen, die ihm durch deren Direktor, Dr. Erwin Heidemann, dankenswerterweise geboten wurde. Sie war eine ebenso wichtige Hilfe wie die Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und durch einen einmaligen Beitrag des Bundesministers für innerdeutsche Beziehungen. Außerdem wirkten über 2 Jahre hinweg die Arbeitsgemeinschaft der Landesflüchtlingsverwaltung (Argeflü) sowie der Ostdeutsche Kulturrat tätig mit. Beide Organisationen vermochten den Zugang zu bisher kaum bekannten Sammlungen zu öffnen, ohne deren Berücksichtigung die Topographie für eine Reihe spezieller Sondergebiete lückenhaft geblieben wäre. Vor allem aber konnten die Landesflüchtlingsverwaltungen die in ihren Kompetenzbereich fallenden Einrichtungen so beraten, daß diese zumeist vollständige Daten bereitstellten, obgleich dem in manchen Fällen personelle Schwierigkeiten entgegenstanden.

Betont muß bei dieser Feststellung jedoch werden, daß sich die Stiftung Ostdeutscher Kulturrat den Herausgebern und dem Bearbeiter ihrerseits zugleich zu Dank verpflichtet fühlt, weil durch die Topographie und ihre Erschließung durch Personen-, Regionen-, Institutionen- und Sachregister ein in zweierlei Hinsicht bemerkenswertes Werk entstand. Zum ersten dürfte kaum zuvor eine fast geschlossene Selbstdarstellung der Bibliotheken und Sammlungen, die sich mit dem Schrifttum Osteuropas, Südosteuropas und der DDR befassen, erschienen sein, die in solcher Breite, wie es hier geschah, Auskunft gibt über die Entstehung und Geschichte der Sammlungen, über die Art und den Umfang der Bestände, die Betreuungs- bzw. Auskunftsmöglichkeiten sowie über die Personalverhältnisse dieser Einrichtungen. Zum zweiten dürfte die Topographie, wenn, was zu hoffen ist, sie in allen einschlägigen Bibliotheken, Institutionen, Einrichtungen und Sammlungen zur Verfügung steht, das Recherchieren für alle Interessierten wesentlich erleichtern.

Unter dieser Perspektive ist es geradezu zu hoffen, daß alsbald der Ruf nach einem Nachtrag zur Topographie laut wird, nämlich wenn Schrifttumsbestände, die weder dem Verfasser noch den Herausgebern bekannt wurden, neu auftauchen, die aber ebenso wie das Material der erfaßten Bibliotheken und sonstigen Einrichtungen dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis der Völker in Mittel- und Osteuropa durch Kenntnisse und Erkenntnis zu fördern und zu vertiefen.

Ministerialrat a. D. Wilhelm Kampf
Leiter der Sektion 4 der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat

Vorwort

Die vorliegende Topographie wurde in dem Verzeichnis der „Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen", dem 1974 erschienenen sogenannten „Umlaufmanuskript", für 1975/76 angekündigt. Eine nicht vorhersehbare, schwere Erkrankung von Herrn Dr. Gerhard Teich, dessen Initiative die gesamte Topographie zu danken ist, verzögerte die Auswertung der 1975 noch zur Aufnahme in die Topographie gemeldeten 73 Sammlungen; ihre Gesamtzahl ist nunmehr von 137 auf 210 angewachsen.

Die Herausgeber sind Herrn Dr. Gerhard Teich verpflichtet, daß er die Topographie trotz schwierigster gesundheitlicher Bedingungen vollendet hat. Sie bringt die Daten der beschriebenen Einrichtungen bis Ende 1975, die bis Ende 1976 fortgeschrieben sind, soweit entsprechende Angaben vorlagen. Zu Korrekturen und weiteren Ergänzungen bot schließlich die VI. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung" vom 24. bis 25. April 1977 in München Gelegenheit. Da hier die wichtigsten einschlägigen Institutionen vertreten waren, entsprechen die Angaben in diesem Band den letzten vor ihrer Veröffentlichung zugänglichen Stand.

Es soll deshalb hier allen Kollegen Dank ausgesprochen werden, die durch ihre aktive Mithilfe die Voraussetzungen für die Zusammenstellung des umfangreichen Materials schufen. Die Topographie ist somit eine Gemeinschaftsleistung der im Informationssektor für die Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung tätigen Kollegen.

Dank gebührt an dieser Stelle vor allem auch Frau Karin Kleinert für ihre unermüdliche Mitwirkung bei der Erstellung des Manuskriptes sowie Herrn Dr. Horst von Chmielewski für seine Hilfe bei den Korrekturen und der Bearbeitung der schwierigen Register.

Kiel/München — Gertrud Krallert / Erwin Heidemann

Inhalt

Geleitwort
von Wilhelm Kampf 5

Vorwort
von Erwin Heidemann und Gertrud Krallert 7

Einführung
von Gerhard Teich 11

Topographisches Verzeichnis
der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) 15

Topographische Beschreibung
der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) 23

Register der Personen
bearbeitet von Karin Herty 199

Register der Sammlungen, Bibliotheken und Institutionen
bearbeitet von Karin Kleinert 205

Deskriptoren für Sachbezüge 223

Register der Sachbezüge
bearbeitet von Karin Kleinert und Margot Krinitzki 231

Deskriptoren für Regionen 307

Register der Regionen
bearbeitet von Karin Kleinert, Margot Krinitzki und Ina Winter 309

Einführung

I. Die vorliegende Topographie faßt als „Ostsammlungen" Bibliotheken, Archive sowie Dokumentationsstellen und sonstige Sammlungen regional geordnet zusammen, deren Tätigkeit sich unter Berücksichtigung eines oder mehrerer sachlicher Aspekte auf Osteuropa oder einen seiner Teilräume richtet. Dabei wird Südosteuropa einbezogen, jedoch keinesfalls mit der Absicht, die vielfältigen Differenzierungen im Donau-, Karpaten- oder Balkanraum gegenüber der nördlich anrainenden Landmasse zu negieren.

Organisatorisch und institutionell hervortretendes Merkmal im Hauptteil dieses regionalen Komplexes sind Staaten mit sozialistischen Gesellschaftsordnungen, die aus ihnen resultierenden Wirtschaftssysteme sowie die anerkannte, unbestrittene Führungsrolle der Sowjetunion. Dieser Umstand fügt folgerichtig den Kaukasus, die fernöstlichen Gebiete und zentralasiatischen Republiken der UdSSR sowie Sibirien und schließlich – ungeachtet der variierenden Produktionsverhältnisse – auch die DDR dem Interessenbereich der Ostsammlungen ein. Diesem können zweckmäßig wegen der noch in die Gegenwart hineinwirkenden kulturhistorischen Zusammenhänge, der naturgeographischen Gegebenheiten und politisch-geographischen Vergangenheit Griechenland und die Türkei zugeordnet werden.

Damit decken „Ostsammlungen" geographisch die etwa um die Mitte des 19. Jahrhunderts von den Staatsgebieten der Habsburger Monarchie, des russischen Zarenreiches und des Osmanischen Reiches eingenommene Fläche ab, zu der die bis 1917 von Rußland und nach 1922 die von der UdSSR erworbenen Gebiete kommen. Ausgegliedert bleiben für die Gegenwart die Republik Österreich und die heutigen Staaten des Mittleren und Nahen Ostens, die vormals der Hohen Pforte unterstanden, sowie Finnland, dessen Stellung in diesem Zusammenhang problematisch bleibt.

Grundsätzlich gehören zum Aufgabenbereich der „Ostsammlung" Beschaffung und Erschließung selbständiger und unselbständiger Veröffentlichungen, periodischer Publikationen, von Pamphleten, Dokumenten, Archivalien, papers und records einschließlich Musikalien, Landkarten, Schallplatten und sonstiger verwahrungswürdiger Materialien, die Kenntnis über den oben definierten *Osten* vermitteln, der schwerlich als Osteuropa zu bezeichnen ist.

Unter diesem Gesichtspunkt wird hier von *Ostsammlungen* gesprochen, die sich dann allerdings als Materialbasis einer *Ostforschung* verstehen müssen. Der Begriff *Ost* wird damit der ideologischen Indoktrination entleert, der er bis heute vor allem im deutschen Sprachraum unterworfen ist; er dient lediglich der Umschreibung eines multiplexen und komplizierten Geflechtes kultureller, politischer, historischer, sozialer, religiöser, ökonomischer, linguistischer und sonstiger Zusammenhänge in einem bestimmten Raum, der östlich von dem Standort „Bundesrepublik Deutschland" liegt, und dessen vielgestaltige Einheit von eben diesem Standpunkt aus kaum deutlicher und einfacher bestimmbar ist.

II. Bis Mitte 1973 hatte kaum jemand eine genaue Vorstellung von der Zahl und den Arbeitsbereichen der Ostsammlungen in der Bundesrepublik. Dieser Umstand erschwert erheblich den schnellen Zugriff auf regional oder sachlich spezialisiertes Material über den Osten. Einen für Forschung und Praxis dienlichen Überblick erbrachte erst eine seit 1972 einsetzende Erhebung. Sie geht auf einen Beschluß der damaligen *Arbeitsgemeinschaft der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Bibliotheken und Sammlungen,* jetzt *Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland,* von 1971 zurück und wurde von der *Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft – Zentralbibliothek für die Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland* mit Unterstützung der *Deutschen Forschungsgemeinschaft,* der *Arbeitsgemeinschaft der Landesflüchtlingsverwaltungen,* des *Ostdeutschen Kulturrates* sowie des *Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen* durchgeführt.

Die sich auf eine umfangreiche Fragebogenaktion stützende Erhebung ermittelte 210 Ostsammlungen, deren Zahl sich allerdings noch bei späteren Ergänzungen geringfügig erhöhen kann. Die exakte numerische Feststellung wird allerdings durch laufende Umbenennungen, Zusammenlegungen, Neugründungen oder Auflösungen erschwert.

Die scheinbar hohe Zahl der Ostsammlungen in der Bundesrepublik sollte nicht zu dem Schlusse verleiten, daß wesentliche Mehrfacharbeit geleistet würde. Vielmehr muß festgestellt werden, daß einige Sachbereiche und regionale Gebiete nicht ausreichend abgedeckt werden. Dieser Umstand ist nicht verwunderlich. Eine einigermaßen vollständige und allen Ansprüchen befriedigende literarische und dokumentalistische Erfassung des Ostens ist schwerlich zu erreichen. Zu dieser Überzeugung führt bereits eine grobe Skizzierung des Arbeitsgebietes der Ostsammlungen.

III. Es bezieht eine Fläche von 24 Millionen qkm mit einer Einwohnerschaft von rund 400 Millionen Menschen ein, erstreckt sich über 45 Breitengrade und dehnt sich von Nord nach Süd über 5.000 km durch alle klimatischen Zonen und geomorphologischen Formationen zwischen der Arktis und den Subtropen. In Stämmen lebende Sammler- und nomadisierende Hirtengruppen wechseln mit Bauernvölkern und hochkomplizierten Organisationsstrukturen industrialisierter Gesellschaften. Sie setzen sich aus mehr als 300 Völkern und ethnischen Einheiten mit ungefähr ebenso vielen Sprachen in verschiedenen Schriften zusammen. Alle bekannten Großreligionen sind unter ihnen mit ihren Kirchen und Sekten vertreten, neben denen verschiedene Formen naturvolklichen Animismus' und in den industriellen sowie sonstigen urbanen Agglomerationen bewußter Atheismus existieren. Der Vielfalt gesellschaftlicher Organisation entspricht die technische, wissenschaftliche, kulturelle und sozio-ökonomische Entwicklung, in der sich alle bisher erreichten Stufen präsentieren.

Dieser Osten gliedert sich gegenwärtig politisch-organisatorisch in eine Weltmacht sowie Klein- und Mittelstaaten. Sie orientieren sich zum Teil nach dem einen, zum Teil nach dem anderen der beiden die Weltpolitik bestimmenden Blöcke, beanspruchen „Blockfreiheit" wie Jugoslawien oder eine wechselnd gebundene Sonderstellung wie Albanien. Dadurch vermögen sich innere Vorgänge des Ostens politisch und ökonomisch global auszuwirken, wie umgekehrt jeder Vorgang außerhalb des Ostens dort Reperkussionsvorgänge zeitigen kann. Diese weltweite Verflechtung des Ostens ver-

dichtet weiterhin der Anspruch der hier dominierenden sozialistischen Gesellschaften, international die Interessen der Arbeiterklasse fördernd zu unterstützen, ebenso wie die jüngste Politik der UdSSR, ihre Machtstellung auch in außereuropäischen Bereichen zu festigen.

Diese Tatsachen verweisen die Ostsammlungen darauf, gerade wegen ihrer regionalen Bezogenheit zur Universalität zu tendieren, und selbst engste sachliche und regionale Begrenzung erfordert internationale Beobachtung der Materialproduktionen, die zur jeweiligen Kompetenz einer Ostsammlung gehören.

IV. Die Tätigkeit der Ostsammlungen kompliziert außerdem der Umfang der Buchproduktion der hier als *Osten* definierten Staaten. Sie drucken etwa 30 % der auf der Erde erfaßten selbständigen Veröffentlichungen. Diese sind aber nur ein Teil der in die Zuständigkeit der Ostsammlungen fallenden Literatur: er erhöht sich noch um die Zahl der außerhalb des Ostens über dieses veröffentlichten Bände. Ihre Menge erreicht für viele Wissensgebiete – zwar in einzelnen Zeitabschnitten schwankend – den Umfang der einschlägigen Buchproduktion aus dem Osten selbst, wie die Überprüfung des langfristigen Zugangs der *Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft* ergeben hat. Ohne periodische Veröffentlichungen, aber unter Einschluß der sogenannten „grauen Literatur" können die jährlich erscheinenden, für die Ostsammlungen relevanten bibliographischen Einheiten auf 350.000 geschätzt werden. Eine genaue Zahl läßt sich wegen der sehr variierenden Erhebungsmethoden für die Statistik der Buchproduktion in den verschiedenen Ländern nicht errechnen.

In diesem Zusammenhang muß weiterhin in Erinnerung gerufen werden, daß nach den Berechnungen in der *Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft* sich die jährlich in und über den *Osten* herauskommenden Publikationen in einem ungefähren Rhythmus von 7,5 Jahren duplizieren. Diese Entwicklung zwingt die Ostsammlungen zur Beschränkung. Selbst enge Fachgebiete können von einer einzelnen Stelle weder vollständig gesammelt noch überschaut werden. Als eine Hilfslösung bietet sich neben den Zentralkatalogen und der gezielten Förderung bestehender Einrichtungen vor allem eine intensive Nutzung des in der Bundesrepublik vorhandenen Sammelgutes an.

V. Die hier vorgelegte Topographie stellt sich die Aufgabe, hierzu einen – wenn auch vermutlich ergänzungsbedürftigen – Wegweiser zu bieten. Durch die Register ist der Versuch unternommen worden, personell, regional und sachlich die nachgewiesenen Bestände zu erschließen und einen schnelleren Zugriff auf vorhandenes Material zu erleichtern.

Die praktische Bedeutung dieses Bandes für die Ostforschung wird in Zukunft vor allem von der Bereitschaft der Ostsammlungen abhängen, Verbesserungen vorzuschlagen und laufende Ergänzungen und Berichtigungen dem Bearbeiter zur Verfügung zu stellen.

Kiel Gerhard Teich